

Jazz+avantgarde+österreich

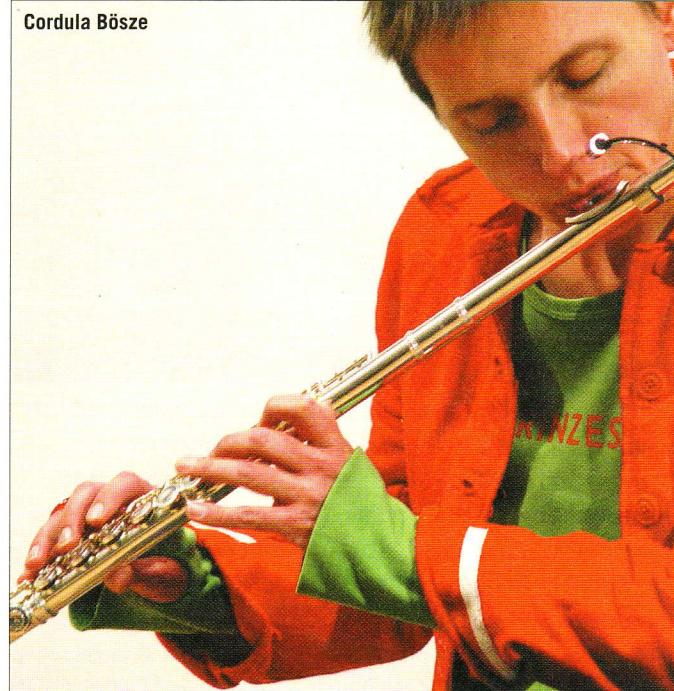
Zwei Musikerinnen und ein Architekt

Elisabeth Schimana und Cordula Bösze stehen für die Musik, der Architekt Heinz Tesar steht für den Raum. Von Heinz Tesar stammt der Ausspruch: „Ein Gebäude finde ich erst dann als gelungen, wenn es dem Architekten gelingt, überflüssigen Raum zu erzeugen. Meine Architektur ist eine Übung in Schweigen, daher ist in ihr latent der Wunsch nach Musik aufbewahrt“. Heinz Tesar ist Tiroler, und um ihn zu ehren gaben die Tonspuren Schwaz einen Kompositionsauftrag an Elisabeth Schimana, den diese mit Cordula Bösze umsetzte. Die Uraufführung fand in Schwaz statt, und nun ist diese Klang/Raum/Performance auch in Niederösterreich, im Essl Museum in Klosterneuburg, einem Bau von Heinz Tesar, zu hören. Cordula Bösze lieferte dazu „um in der ArchitektenSprache zu bleiben, das Baumaterial. Elisabeth Schimana wird dann das Material im Raum verteilen. Normalerweise liefere ich mehr an Komposition, aber bei diesem Projekt hat es sich eben so ergeben.“ Elisabeth Schimana befasste sich eingehend mit dem architektonischen Schaffen von Heinz Tesar und bezog auch seine literarischen Arbeiten und seine Gedanken zur Architektur in ihre Arbeit mit ein. Aus diesem Konglomerat von Gedanken und in Bauwerken umgesetzten Vorstellungen des Architekten entstand dann eine Raum und Zeit füllende Performance, zu der eben Cordula Bösze das notwendige Baumaterial lieferte.

... solo und orchestral...

Ganz anders lief es bei der Produktion von „Vissage“, der CD, die Cordula Bösze gemeinsam mit Klaus Hollinetz produzierte. „Klaus Hollinetz ist ein Musiker, der hören kann, was ich denke. Ich wollte schon lange mit ihm zusammenarbeiten, und dann bin ich zu ihm in sein Studio gefahren und habe eben einen Tag lang gespielt, was mir so eingefallen ist. Klaus hat das Material dann nachbearbeitet und abgemischt, manchmal saßen wir auch zu zweit vor dem Mischpult, und es wurde ein wunderschönes Stück Musik daraus.“ Cordula Bösze agiert nur an diversen Flöten, aber dank der elektronischen Eingriffe von Klaus Hollinetz entstand eine CD, die partiell orchestralen Charakter aufweist. Das intensive Spiel, die Freude am Entwickeln von Tönen und tönenden Landschaften ist aus jedem Ton klar zu ver-

Cordula Bösze



nehmen, und auch wenn es nicht immer leichte Kost ist, die das Duo Bösze/Hollinetz da bietet, hat das (Klang-)Material nicht nur seinen Reiz, sondern auch das Potential in sich, sich zu einem zeitgenössischen Klassiker zu entwickeln.

akro

LIVE-TIPP

▷ 19. März 19 Uhr 30 Essl Museum Klosterneuburg „Schimana on Tesar“ Live Performance mit Elisabeth Schimana und Cordula Bösze

CD-TIPP

▷ Cordula Bösze und Klaus Hollinetz „Vissage“ ATS Records/Extraplatte